

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 19

Artikel: Mittel, Geflügel billig zu befördern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orchester Colonne in Basel.

1. **Basler:** „Nai, i sag' d'r, es isch gettig gyl! O dā Colonnell Däm sy Orchester us Paris hättisch wirggit selle gheere! Warum bischt au nit gange?“

2. **Basler:** „Waischt, Mäni, i kauf' mir halt mi Eau de Cologne scho fit viele Jahre im Gerbergässli uf der Expedition vo de „Nachrichte“. S'isch halt doch die best!“

Nach der offiziellen Kundgebung der russischen Gesandtschaft in Bern muß jeder ausländische Zeitungskorrespondent, der zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten delegiert wird, fünf Photographien seines lieben Ich bei seinen Ausweispapieren haben. Da dürfte der „Südkurier“-Verfasser in Basel, dessen Conterfei bei Schnäsar Eid zwischen Goethe und Pfarrer Kneipp zu sehen war, am meisten Chance haben, den Rummel mitzumachen.

Volkstheater in Limmat-Athen.

Ach, schon an die fünfzehn Mal
Sing „Der Jere“ — welch' Skandal!
Ueber uns're Sommer-Bretter,
Macht den Winzer immer fetter.
Fein war Alles in jenem Ir,
Polizei ward requirirt,

Zur Premiere, 's war famos,
Der Applaus entsprechend groß.
Ja an solchen Winzer-Festen,
Hochdramatischen Gebrechen,
Hat man sein „Amüséman“,
Aber fragt nur nicht: „Wie lang?“

Mittel, Geflügel billig zu befördern.

Will man Geflügel von Höngg nach Altstetten oder irgend anderswo befördern, so bestreue man den Weg mit Gerstentkörnern und lasse das Geflügel in Höngg los. Es wird sich bis nach Altstetten fortbewegen.

Erster Schauspieler: „Hast du ein Engagement?“

Zweiter: „Ja, in Amerika, da wollen sie auch ein Tell-Denkmal errichten, und da soll ich so lange im Tellkösium auf dem Postament stehen, bis das Denkmal fertig ist.“

Briefkasten der Redaktion.

G. M. I. B. Daß der Ferdinandus bei seinem Besuch in Paris den höhern französischen Offizieren je ein Paar Manschettenknöpfe mit Brillanten (leider mit dem Firmatempel Berlin) als Geschenk überreichen ließ, war allerdings ein böser Lapsus. Um den unvorsichtigen Geber nicht zu ärgern, dürften die also Bedachten nicht einmal mit langen Nasen dastehen. — **R. S.** Einem „dickbäuchigen Schutengel“, wie im Montagsblatt der „B. N.“ vom 4. Mai zu lesen steht, sind wir allerdings noch nicht begegnet. — **L. M. i. St. G.** Was ein „Pamphle-

tist“ ist, wollen Sie wissen? Hören Sie, was Zola über diese Literaturspezies sagt: „Ich kenne ein paar solcher „Kollegen“, die nicht lieben noch bewundern können, deren scheinbar schmeichelnde Artikel wahre Lippenreißer unter Noien sind. Sie schmeicheln Bosheit aus, wie die Tannen Harz ausschütten. Welche Ruch, welch' ein Gefühl des eigenen Unvermögens mag durch ihre Abers raufen, daß sie so die ganze Welt begeistern! Ein derartiges Pamphlet ist nach meinem Geschmack einer Kröte zu vergleichen, die giftgeschwollen, von Schwärzen des Reides und Haffes bedeckt ist. Hat ein Schriftsteller eine solche zu schlucken bekommen, dann ist er auf Monate gegen die blutigsten Angriffe gefeit.“ Daß Zola damit nicht etwa in Zürich niedergelassene Kröten meint, ist ja wohl selbstverständlich. Jedl. Gruß! — **B. L. i. Z.** Das ist noch gar nichts! Was aber, Verehrtester, sagen Sie zu dieser Versprobe des von seinem Verleger (Schuster & Löffler) als „ersten deutschen Lyriker“ gepriesenen Detlef v. Liffenfron:

Ich bitt dich, Muje, olles Frauenzimmer,
Bist du zufrieden? He? Dann laß mich los!

Das ist ja alles fadess Bergewimmer,
Mir steckt im Hals ein großer Strophenloß.

Entläßt du jetzt nicht deinen Stangenichwimmer,
Dann werd ich endlich einmal fuchsfurios.

Burrfeh, mir tropft der Schweiß von Stirn und Haaren.

Bertouch! den Gig! Ich will nach Hamburg fahren.

Da möchte man allerdings fahren, wenn auch nicht nach Hamburg, so doch aus der Haut! — **X. Z.** Für uns nicht geeignet. — **Fritz! 16.** Einem spanischen Jüngling um Madrid herum ist jüngst noch etwas viel Schlimmeres passiert. Der hatte seine Dulcinea und sein Herz entdeckt und wollte trotz Zähneklaffen der Schwiegermama nicht von ihr — sie hieß sogar Carmen — lassen. Kurz entschlossen raffte er sich auf und stürzte zu mitternächtiger Stunde in das ihm verbotene Haus, um seine Angebetete zu entführen. Mit dem ihm theuern Gegenstand, den er mir nichts dir nichts — echt spanisch! — aus dem warmen Nestlein gelobt, rannte er triumphierend auf die Straße, um beim Mondschein zu entdecken, daß die in seinen Armen vor Schrecken ohnmächtig Gewordene seine — Schwiegermutter ist. Zu diesem Schreden gefellte sich nun voraussichtlich noch eine dreijährige Zuchthausstrafe wegen Einbruch und Aneignung fremden Eigentums! — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51c)

Die berühmten Bicycleette **Gladiator** sind bei **J. Beguin, 112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben.** 83-26

Muster sofort	ÖETTINGER & Co., ZÜRICH	Bestassortirtes
Seidene	Wollene, Baumwollene und Mohairstoffe zu Damenkleider, Blousen u. Jupons; ferner geschmackvollste Herrenkleiderstoffe zu billigsten Preisen franko in's Haus.	in Damenkleiderstoffen Herrenkleiderstoffen Damen- und Kinder-Confection u. Blousen
Complette Stoff zu eleg. Mohair-Schürze 95 Cts.		

Dr. Stocker'sche Bad- und Wasserheilanstalt

Jetziger Propriétaire: **G. Nötzli.** 288-x

Zürich V — Eisen-Mühlebachstrasse No. 70 — Zürich V

Vollständig neu renovirtes und auf's Comfortabelste eingerichtete Etablissement;

allen Ansprüchen für ärztlich verordn. Kurgebrauch nach jeder Richtung entsprechend.

Warme Bäder & Douchen
— täglich. —

Fließende Sitz- und Fußbäder.
Halbbäder.

Einzig in ihrer Art in Zürich:

Aecht russische und türkische

Dampf- und Kastendampfbäder.

Täglich Dampfhalbator.

Elektrische und medicamentöse Bäder.

Soole, Meersalz, Schwefel,

Fichtennadel, Kleie, Stahl etc. etc.

ABONNEMENTS

Wicklungen, Abreibungen,
Wasserkur.

Hydro-Electrotherapie
und Massage.

Logis und Pension zu moderirten Preisen.

Das Etablissement ist dem Tit. Publikum geöffnet von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Cigaretten
LA FERME

Gold Tipped

Ueberall
erhältlich.

(O H 8871) - 89-2

Künstlerhaus Zürich.

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.

Ständige

Ausstellung moderner Kunstwerke

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

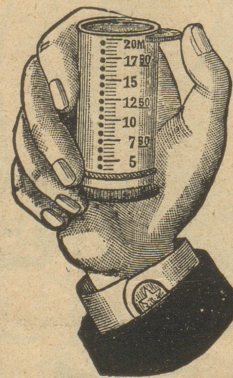
Eintritt: **Fr. 1. —**

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an **50 Cts.**

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische

Taschen-Sparbank



Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe vollständig gefüllt ist, und zwar nach Ansammlung von **Fr. 20 in 50 Cts.-Stücken**, früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum Weitersparen, bis sich **Fr. 20** in der Sparbüchse gesammelt haben. (H 1791 Q)

Preis **80 Cts.** per Stück. Von zwei Stücken an frankirte Zusendung überallhin bei Vor-einsendung des Betrages in Briefmarken oder bar, oder gegen Nachnahme. Von 1/2 Dutzend an 20% Rabatt. 78-3

L. Fabian, Basel.